Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Breckerfeld, Dahlerbrück, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Lüdenscheid, Bollwerk, Bollme, Kierspe-Bahnhof, Kierspe, Rönsahl Meinerzhagen, Valbert, Mühlhofe, Kupferberg, Krenzberg, Radevormwald usw.

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver i. Westfalen ☐ Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 203 | Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich am Postschalter abgeholt Mark 1,50, durch die Expedition Mark 1,75, durch den Briefträger frei ins Haus gebracht Mark 1,92 | Halver, Samstag, den 30. August | Anzeigen: Für die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 15 Pfg., Reklamezeile 40 Pfg. — Jede Rabattbewilligung wird hinfällig bei zwangsweiser Beitreibung der Gebühren. — Beilagen: „Wort und Bild", „Seifenblasen", „Landwirtschaftlicher Ratgeber" | 1913

Rund um die Woche.

[„Windet zum Kranze die goldenen Ähren!"]

Ein Achzen und Stöhnen geht durch die europäische Geschäftswelt, selbst die früher überfülltesten Bäder klagen über Mangel an Gästen. Was tun? spricht Zeus. Feste feiern! lautet die Antwort, — je nachdem mit der Betonung auf dem ersten oder zweiten Wort. In Baden-Baden findet das welterschütternde Ereignis der „europäischen Meisterschaft im Tango-Tanzen" statt. Karlsbad geht mit dem Plan um, einen Spielklub zu errichten. Andere Bäder bauen Denkmäler für die unbekanntesten Dichter, die jemals in ihren Mauern die Kurtaxe schuldig blieben. Kränze, Girlanden, Ehrenjungfrauen, Tschingtera und Bum-bum-bum! Allzuschlecht scheint es uns also doch nicht zu gehen.

*

Es hat einige sauertöpfische Gesichter gegeben, als neulich — unter nicht übertriebenem, aber durchaus würdevollem — Prunk die deutschen Fürsten sich ein Stelldichein gaben. Die Kelheimer Feier sei „ohne Beteiligung des Volkes" vor sich gegangen. Je nun, ein Fürstentag wird eben von Fürsten besucht, das ist doch klar. Im übrigen können wir Gott danken, daß unsere heutigen Monarchen sich um die Herrscher Preußens und Bayerns scharen, während auf dem letzten großen Fürstentag — 1808 in Erfurt — die Herren vor Napoleon sich bücken mußten, der den Schauspieler Telma „vor einem Parterre von Königen" regieren ließ. Solche Zeiten kommen nie wieder! Das etwa war der Inhalt des Bekenntnisses, das am letzten Montag Prinzregent Ludwig in Kelheim vor der Öffentlichkeit ablegte — nun, und diese Gewißheit bedeutet für das Volk natürlich viel.

*

Nach wenigen Tagen beginnen die Kaisermanöver des schlesischen und posenschen Armeekorps und sind dem Herkommen gemäß durch Paraden eingeleitet worden. Die Anwesenheit des Kaisers in Posen und Breslau gestaltete sich in jedem Fall zu einem wirklichen Volksfest aus, an dem Hoch und Nieder mit gleicher Begeisterung teilnahmen. Und schließlich hatte sogar das Wetter, das in Posen sich noch ziemlich ungnädig zeigte, ein Einsehen und schickte prächtigen Sonnenschein für die Breslauer Festlichkeiten.

*

Carnegies größter Tag ist vorübergerauscht: der von ihm gestiftete Friedenspalast im Haag ist feierlich eröffnet worden. Das ist nun eigentlich kein Friedenspalast, sondern ein Bureaugebäude für die internationale Schiedsgerichtskommission, die kleine juristische Streitfragen über Fischereirechte, Bergwerksrechte und ähnliches zu entscheiden hat, namentlich auch Entschädigungsansprüche von Geschäftsleuten gegen irgendeinen fremden Staat. Carnegie hielt eine Rede, in der er — den Deutschen Kaiser bat, er möge die Abschaffung der Kriege in die Hand nehmen! Wenn drei oder vier Großmächte sich darüber einigten, sei der Weltfriede da. O, du guter Carnegie! In der Balkanfrage waren sogar alle Mächte einig, aber man pfiff auf ihre Einigkeit.

*

Es wird heute kein Fest mehr gefeiert, ohne daß man dabei dem Frieden goldene Kränze flicht. Und mitten darin taucht dann — die Aussicht auf einen neuen Krieg auf. Zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten schien eben wieder sich etwas anbandeln zu wollen, — und das wäre ein ganz gehöriger Krieg geworden, denn Mexiko ist viermal so groß wie Deutschland, und die Vereinigten Staaten verfügen über eine aktive „Armee" von nur 20 000 Mann. Zum Glück scheinen die Mexikaner in letzter Stunde nachgeben zu wollen. Irgendwo hört man den Dollar rollen . . . und nun kann wieder ein Friedensfest gefeiert werden.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

✚ Ein **deutsch-englisches Kolonialabkommen** steht entgegen verschiedenen Blätterstimmen, die von einem deutsch-englischen Zwist zu berichten wußten, unmittelbar bevor. Wie an unterrichteter Stelle in Berlin erklärt wird, kann Deutschland mit dem Erreichten zufrieden sein. Es handelt sich bei dem Kolonialabkommen sowohl um die Bagdadbahn, als auch um afrikanische Fragen. Sobald noch einige Nebendinge, um die etwaige Empfindlichkeit Frankreichs nicht zu verletzen, erledigt sind, wird das neue Abkommen veröffentlicht werden.

✚ Die **gesetzliche Abgrenzung von Fabrik und Handwerk** soll durch eine Novelle zur Gewerbeordnung festgelegt werden. Die dementsprechenden Vorschläge der Regierung werden demnächst den Interessenten vorgelegt werden, sie bauen sich auf die kürzlich stattgehabten Besprechungen im Reichsamt des Innern auf. Gleichfalls wird die Stellung des Handwerks im Handelsregister gesetzlich geregelt und der § 100 q der Gewerbeordnung dahin abgeändert, daß den Innungen bei Preisbestimmungen die Festsetzung von Mindestpreisen zugestanden wird.

✚ Die **Wassernot in Deutsch-Südwestafrika** scheint jetzt ein Ende zu haben. In der Nähe von Keetmanshoop wurde ein artesischer Brunnen gebohrt, der 6000 Liter guten Wassers in der Stunde liefert. Bis vor kurzem war das Vorkommen von artesischem Wasser in Deutsch-Südwestafrika noch gänzlich unbekannt. Erst in den letzten Monaten kamen von der Ostgrenze der Kolonie, am Rande der bisher als völlig wasserlos verschrienen Kalahariwüste mehrere Meldungen über Erschließung von artesischen Brunnen. Durch die Erschließung solcher Quellen wird die Besiedelung des Landes bedeutsam gefördert.

✚ **Der Empfang des Kaiserpaares in Breslau** am Donnerstag nachmittag gestaltete sich zu einer imposanten Kundgebung. Tausende von Menschen waren aus der Umgebung gekommen und begrüßten das Kaiserpaar mit nicht endenwollenden Hochrufen.

Reichskanzler v. Bethmann Hollweg, der mit dem Hofzuge gekommen war, der die fürstlichen Herrschaften und die Gäste aus Posen brachte, nahm an einem Frühstück beim Fürstbischof Kardinal Dr. v. Kopp teil, das dieser zu Ehren des bei ihm wohnenden Prinzen Rupprecht von Bayern gab. — Die Stadt hat prächtigen Schmuck angelegt. Der Weg vom Bahnhof zum Schloß war als Huldigungsstraße Preußens und Deutschlands ausgeschmückt. Preußische und deutsche Fahnen wehten von den Säulen. Nur das Stadttheater war in den Farben der Stadt Breslau, rotweiß, gehalten. Am Abend fand eine glänzende Illumination statt, an der sich die ganze Stadt beteiligte.

✚ **Über die Stellungnahme der Reichsregierung zu der Weltausstellung in San Franzisko** herrscht in den Kreisen der sächsischen Industriellen Verstimmung, besonders deshalb, weil die Regierung sich über einen ihr von einem führenden sächsischen Industriellen rechtzeitig gemachten Vorschlag, eine planmäßige Umfrage unter den Industriellen zu veranstalten, hinweggesetzt hat, um sich in ihrer ablehnenden Entscheidung dem Vorgehen Englands anzuschließen. Eine große Zahl deutscher Industrieller wird die Ausstellung in San Franzisko beschicken, auch ohne die Unterstützung der Reichsregierung. Der Vorstand des Bundes der Industriellen hat beschlossen, über die Beteiligung der deutschen Industrie an der 1915 in San Franzisko geplanten Weltausstellung auf der Generalversammlung des Bundes der Industriellen am 10. und 11. September in Leipzig eine nochmalige Aussprache der beteiligten Industriezweige herbeizuführen.

✚ Bei der **Ersatzwahl zum preußischen Landtag** im Wahlbezirk Potsdam 1, der bisher von dem Ritterschaftsdirektor v. Saldern-Plettenburg vertreten war, ist der Fideikommißbesitzer auf Schloß Gadow, Graf Wilamowitz-Möllendorff (deutsch-kons.), mit sämtlichen 357 abgegebenen Stimmen gewählt worden.

✚ Der frühere **türkische Gesandte Karl Freiherr v. Richthofen** ist in Baden-Baden plötzlich gestorben. Er wurde am 20. Februar 1843 in Berlin als Sohn des verstorbenen deutschen Gesandten Emil Freiherr v. Richthofen geboren und erhielt seine Ausbildung in einer Schule in Mexiko und später in den Kadettenanstalten zu Potsdam und Berlin. Nachdem er die Feldzüge von 1864, 1866 und 1870/71 mitgemacht und den Abschied genommen hatte, trat er 1896 in den türkischen diplomatischen Dienst über und war zuletzt türkischer Generalkonsul in Bern. Seit dem Jahre 1902 lebte Freiherr v. Richthofen in Baden-Baden.

Holland.

× Im Haag fand die feierliche **Eröffnung des Friedenspalastes** statt. Staatsminister van Karnebeek, der Vorsitzende der Carnegiestiftung, hat dem Verwaltungsrate des Schiedsgerichtshofes den Bau mit einer Rede übergeben, auf die der Minister des Äußern, van Swinderen, der Vorsitzende des Verwaltungsrates, antwortete. Außer der Königin Wilhelmina, der Königin-Mutter und dem Prinzgemahl Heinrich wohnten keine Fürstlichkeiten der Feier bei. Eingeladen waren alle Minister und das gesamte diplomatische Korps, das auch vollzählig erschien.

Frankreich.

× Die **Frage der Bagdadbahn** wird nach Pariser Blättern, die angeblich aus amtlicher Quelle schließen, gegenwärtig nicht zwischen Deutschland und Frankreich verhandelt. Indessen gibt man — in Übereinstimmung mit einer deutschen Erklärung — zu, daß nach dem Zusammentritt des Parlaments solche Verhandlungen aufgenommen werden könnten. Die französische Regierung hält es für richtig, die Parteien selbst zu unterrichten, bevor auf Grund des Programms der internationalen Finanzgruppe die Vereinbarungen der Kabinette erfolgen sollen.

Rußland.

× **Die Auslandsreise des Premierministers Kokowzew** wird in politischen Kreisen viel besprochen. Der Minister wird, sobald die Aufstellung des Reichsbudgets beendet ist, einen einmonatigen Urlaub antreten und Berlin, Paris

Die Brieftasche.

Roman von A. Groner.

3] (Nachdruck verboten)

„Sie ist so hochmütig, daß sie es offenbar nicht für möglich hält, Lena könne sich so weit vergessen, einen bürgerlichen Arzt zu lieben, und daß dieser sich so weit vergessen könnte, seine Augen zu ihrer Tochter zu erheben. Wäre es nicht so, dann hätte sie nie gestattet, daß beide mich begleiten. Ich trage also die Verantwortung für alles, was sich auf dieses Verhältnis bezieht — und Aurelie kann schrecklich sein!"

„Mir scheint, du fürchtest sie?"

„Wie jedes böse Weib."

„Ah! Es können nicht alle sein, wie Carlotta war."

„Nein — das ist herrlich und traurig zugleich."

„Und wie stellst du dich zu dem jungen Paar? Du bist natürlich im Prinzip für sie!"

„Ich bin überhaupt dafür, daß man zwischen Menschen, deren Seelen sich gefunden haben, nicht störend treten soll. Seelenharmonie darf man einfach nicht stören."

„Handelt es sich hier zweifellos um solche?"

„Ich bin überzeugt, daß es sich in diesem Falle um etwas ganz Zartes, Reines handelt, nicht um Flirt oder Verliebtheit. Und darum tun mir die beiden so leid."

„Leid? Warum denn leid, da sie doch das Schönste miteinander erleben?"

„Das Schönste verträgt am schwersten eine Besudelung, und dieses feine, reine Empfinden wird zweifellos besudelt werden, wenn Aurelie dazu kommt."

„Von einer Mutter beschmutzt?" sagte Fassera bitter, und der Freiherr setzte nicht weniger bitter hinzu:

„Von dieser Mutter, ja, denn Aurelia ist eine ganz niedrig gesinnte Frau, und kann füglich keine fein empfindende Mutter sein. Deshalb werde ich offen mit Doktor Bräuner reden und ihn bitten, wieder heimzureisen. Einen Vorwand für diese beschleunigte Rückkehr habe ich schon. In und um Thalheim herum herrscht, wie mir ein Brief Pauls vorhin meldete, eine Scharlach-Epidemie. Da ist der junge Bräuner zu Hause also nötiger, als hier; denn sein Vater ist schon ziemlich alt und kann den erhöhten Anforderungen an seine Kräfte nicht mehr leicht nachkommen. Deshalb — Herein! Ah! Da ist ja meine Lena! Nun, mein Kind, wie viele Läden hast du denn gestürmt?"

Er streckte seinem Liebling die Hand entgegen, und als Lena die ihrige hineingelegt, zog er das Mädchen an seine Seite.

„Jetzt schaue sie dir einmal ganz genau an, Fassera! Ist sie nicht vom Scheitel bis zum Kinn eine echte Heun? Nicht einen Zug hat sie von ihrer Mutter."

Der alte Herr schaute Lena, die ihn mit einem lieben Lächeln begrüßt hatte, forschend ins Gesicht. Es war nicht einwandfrei bezüglich seiner Form, dieses liebe, junge Gesicht, aber trotzdem sehr anziehend, denn Gesundheit, Intelligenz und Herzensgüte prägten sich auf demselben aus und seine Rasse war auch darin: in seiner Schmalheit, in dem kräftigen Kinn, den reizend geformten, kleinen Ohren, den schön geschwungenen Brauen und der hohen, steilen Stirn, an welche sich das dunkle Haar in einer reizvollen Linie schloß.

Das Schönste aber in diesem jungen Gesicht waren die dunklen Augen, die so klar und tief blickten, daß man den Eindruck bekam, sie hätten schon sehr viel geschaut.

„Eine reine, keusche Seele," dachte Lucio Fassera, laut sagte er: „Du hast recht, Christian. Baronesse Lena ist eine echte Heun — ich nehme an, auch im Herzen."

„Es würde mir aber durchaus nicht schaden, wenn ich das Gesicht meiner Mutter hätte, die sehr, sehr hübsch war," warf Lena ein. „Ich weiß nämlich ganz genau, wie ich aussehe, und, gelt, Oheim, du hast dir auch nie eingebildet, ein Adonis zu sein?"

Sie schaute den alten Herrn lustig an, dann strich sie liebkosend über die Narbe, die über seine Stirn lief und sich in seinem grauen Haar verlor. „Das freilich hat dir immer gut gestanden," fuhr sie herzlich fort, und sich zu Fassera wendend:

„Ich glaube, Herr Doktor waren dabei, als mein Oheim diesen schrecklichen Hieb erhielt."

Fassera nickte. „Ja, ich war dabei. Seite an Seite kämpften wir damals, Anno 66, er als Berufsoffizier, ich als freiwilliger."

„Es muß schön sein, für seine Ueberzeugung zu kämpfen!" sagte Lena schwärmerisch.

„Ja — das ist wunderschön," entgegnete Fassera, sie eigentümlich ernst dabei ansehend. „Zuweilen müssen auch Frauen so kämpfen. — Aber nun, teures Fräulein, erzählen Sie uns von Ihren Einkäufen."

„Davon ist nicht viel zu erzählen," entgegnete Lena schon wieder heiter. „Ich hatte nämlich kein Geld zum Einkaufen."

„Kein Geld?" fragte Heun. „So hast du deine Börse vergessen?"

Lena errötete rasch.

„Nein, das nicht," sagte sie verlegen, „aber man kann doch nicht Spitzen und Schleier kaufen, wenn man so viele arme Leute sieht."

„Auf der englischen Promenade?" warf Fassera lächelnd ein.

„Nein, dort nicht," erwiderte sie. „Doktor Bräuner hat mich, da ich durchaus das alte Nizza sehen wollte, dorthin geführt. Aber jetzt lasse ich mich nicht weiter ausfragen. Ich muß mich umkleiden."

Eine graziöse Bewegung und draußen war sie.

„Eine richtige Heun!" sagte lächelnd der Advokat. „Ich begreife, daß sie dein Liebling ist."

„Sie hat auch unsere Fehler."

„Zum Beispiel?"

„Unsere Heftigkeit und den Drang, aller Verlogenheit entgegenzutreten."

„Das nennst du einen Fehler?"

„Es ist ein Fehler, wenn er sich mit Heftigkeit vereint, er bringt dann wenig Nutzen, sondern schafft uns Feinde."

„Natürlich. Die Verlogenheit ist ja überall zu finden und niemand läßt sich gern die hübsche Larve vom häßlichen Gesicht nehmen."

„Deshalb haßt mich ja Aurelie."

„Deine Schwägerin haßt dich? Und dennoch überläßt sie dir die Tochter?"

„Sie überläßt sie dem reichen Onkel. Du sagtest vorhin „das reiche Freifräulein" — aber Lena wird nicht reich sein, wenn nicht ich ihr das dazu Nötige verschaffe. Mein Bruder hat, von seiner Frau dazu veranlaßt, weit über seine Verhältnisse gelebt. Sein Sohn Paul hat nach dem Tode seines Vaters alle seine Kräfte daran gesetzt, die Einkünfte des Gutes wieder zu heben. Jetzt geht es

und wahrscheinlich auch London besuchen. Er wird dort überall die leitenden Staatsmänner aufsuchen, so daß die Reise politischen Charakter trägt.

× **Das Budget** zeigt für 1914 ein gewaltiges Anwachsen. Die Einnahmen sind um fast 500 Millionen Rubel höher veranschlagt; die ordentlichen Eingänge erreichen die Höhe von fast 4 Milliarden. Den Mehreinnahmen steht eine Mehrausgabe von 250 Millionen Rubeln gegenüber, die fast ausschließlich auf produktive Zwecke, wie Bahnbauten, Landeinrichtung, zum Teil allerdings auch auf Armee und Flotte entfällt. Das künftige Budget schließt also mit einem bedeutenden Überschuß der Einnahmen über die Ausgaben ab.

Türkei.

× **Das Ringen um Adrianopel** nähert sich anscheinend seinem Ende. Die italienischen und österreichischen Kommissare, die der Festsetzung der nach dem Londoner Vertrage festgesetzten Grenze Enos—Midia beiwohnen sollten, haben Konstantinopel verlassen, und man nimmt in türkischen Regierungskreisen an, daß beide Staaten durch die Rückberufung ihrer Vertreter stillschweigend die Besetzung Adrianopels durch die Türken anerkennen. Auch in Rußland macht sich der Stimmungsumschwung immer mehr und mehr bemerkbar. In den maßgebenden Kreisen ist man der Auffassung, daß das Verbleiben Adrianopels in türkischem Besitz den russischen Interessen mehr als ein etwaiger Wiederaufbau der Festung durch Bulgarien entspricht, die eine dauernde Bedrohung Konstantinopels und damit wesentlicher Interessen Rußlands mit sich brächte. Man wird somit in der Annahme kaum fehlgehen, daß nunmehr auch das Petersburger Kabinett die Frage über das fernere Schicksal Adrianopels als zugunsten der Türken entschieden ansieht.

Nordamerika.

× **Der Zwist zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko** nimmt immer ernstere Formen an. Zwar bemüht man sich auf beiden Seiten noch immer, die diplomatischen Formen zu wahren, aber unter allen Höflichkeitsphrasen hört man doch die Erbitterung. Sie klingt besonders aus der Botschaft wieder, die Präsident Wilson an den Kongreß der Vereinigten Staaten gerichtet hat. Darin heißt es u. a., daß Präsident Huerta unfähig sei, in Mexiko Ordnung zu schaffen. Die Botschaft empfiehlt allen Amerikanern, Mexiko zu verlassen und die dortige Regierung für das Eigentum verantwortlich zu machen. Das Verbot der Waffeneinfuhr nach Mexiko soll erneuert werden.

China.

× **Die von den südchinesischen Rebellen herbeigeführten Zwischenfälle** mehren sich in bedenklicher Weise. Der Beschießung des deutschen Kreuzers „Emden" durch die Rebellenforts am Jangtsefluß ist außer der Bedrohung des Kreuzers und des deutschen Konsulats in Nanking durch die Aufständischen und der unberechtigten Führung der deutschen Flagge durch ein Rebellenschiff noch ein weiterer Zwischenfall vorausgegangen. Bereits am 24. d. M. haben die Rebellen den Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie „Suevia", der von Hankau flußabwärts ging, mit Artillerie- und Gewehrfeuer beschossen, wobei ein Geschoß mittschiffs traf, ohne weiteren Schaden anzurichten. — Damit rückt die Beschießung des Kreuzers „Emden" in ein besonderes Licht. Die Rebellen wollten offenbar Deutschland zu einem Eingreifen herausfordern.

Aus In- und Ausland.

Paris, 28. Aug. In einem Erlaß hat der Minister des Auswärtigen Pichon die französischen Flieger, die deutsches Gebiet überfliegen wollen, ermahnt, die deutsch-französischen Flugvorschriften strenge innezuhalten.

Madrid, 28. Aug. Bei Tetuan (Nordmarokko) haben die Aufständischen die spanischen Truppen, die auf einem Erkundungsritt begriffen waren, überfallen. Das Gefecht dauerte mehrere Stunden. Die Aufständischen wurden zwar zurückgeschlagen, doch erlitten die Spanier wieder empfindliche Verluste.

Belgrad, 28. Aug. Die Balkanheere sind mit Ausnahme des türkischen nahezu demobilisiert. Die serbische Regierung bereitet, um die Lücken, die der Krieg gerissen hat, auszufüllen, ein neues Militärgesetz vor.

Athen, 28. Aug. Die Marineverwaltung trifft umfassende Vorbereitungen zum Ausbau der Flotte. Die englische Marinemission, die die Reorganisation der Marine leiten soll, wird Mitte September in Athen eintreffen.

Heer und Marine.

✠ **Luftfahrzeuge bei der Parade.** Wie alljährlich, sollen auch in diesem Jahre Flugzeuge und Luftschiffe sich bei der Parade auf dem Tempelhofer Felde bei Berlin vor dem Kaiser zeigen. Es wird am Paradetage vom Döberitzer Fliegerkommando ein Flugzeuggeschwader auf dem Luftwege nach dem Tempelhofer Felde kommen und dort Flugmanöver ausführen. Desgleichen wird sich, von Reinickendorf kommend, das neue Militärluftschiff dem Kaiser zum erstenmal in seiner jetzigen Bauart zeigen.

✠ **Handgranaten für Haubitzen.** Nach einer neuerfundenen sinnreichen Methode können die Handgranaten, die im allgemeinen durch Werfen mit der Hand an das Ziel befördert werden, auch durch eine besondere Vorrichtung, eine Handgranatenhaubitze, verschossen werden. Der Apparat kann zusammengeklappt werden und wiegt nur etwas über 9 Kilogramm. Die Länge des Laufs der Haubitze beträgt nur einen Meter bei einem Kaliber von 8,75 Zentimeter. Wesentlich von Vorteil für die Benutzung dieser Haubitze im Gegensatz zu dem Werfen mit der Hand ist die Möglichkeit, verschiedene Erhöhungen vornehmen und dadurch eine größere Treffsicherheit erzielen zu können.

Die Beschießung der „Emden".

Berlin, 28. Aug. Der deutsche Kreuzer „Emden" ist von einem von Rebellen besetzten Fort bei Wuhu mit Geschütz- und Gewehrfeuer beschossen worden. Der Kreuzer hat sofort das Feuer erwidert und mit 26 Schuß das Fort zum Schweigen gebracht.

Die Besatzung des kleinen Kreuzers in Ostasien, der den Schutzdienst für die Deutschen am unteren Jangtse zu versehen hat, blickt stolz auf einen wirklichen „Gefechtstag" zurück. Man hat nicht auf Scheiben geschossen, sondern auf richtige bemannte Forts, von denen man urplötzlich angegriffen war; und man hat sie mit 26 wohlgezielten Schuß zum Schweigen gebracht.

Die „Emden" ist auf dem für Seeschiffe fahrbaren Fluß bis Wuhu, noch 80 Kilometer oberhalb Nanking, gedampft und hat dort ein chinesisches Rebellenschiff abgefaßt, das, um seine Ladung von Munition und Geld und Proviant gegen die chinesische Regierung zu decken, dreisterweise — die deutsche Flagge führte. Die Flagge wurde konfisziert und das Schiff nach einer Verwarnung entlassen. Man hat ihm also nichts zuleide getan. Trotzdem haben die erbosten Rebellen sich „rächen" wollen. Unser kleiner Kreuzer wurde plötzlich, ohne jede Ankündigung, vom Pillar-Ostfort mit Geschütz- und von Morton Point aus mit Gewehrfeuer überschüttet. Er war in wenigen Minuten gefechtsklar und erwiderte aus seinen 10,5 Zentimeter-Geschützen das Feuer auf der Stelle. Nun schwiegen sehr bald die Rebellenwaffen, ehe sie Schaden anrichten konnten. Es waren nur Kanonen kleinerer Kaliber. Als nun die deutschen Geschosse mitten in dem chinesischen Fort krepierten, ist offenbar die Bedienung dort davongelaufen; die „Emden" setzte ihre Fahrt alsdann unbehelligt fort.

Die aufständischen Gelben haben irgend etwas wider uns; mag sein, daß ihnen von den Japanern vorgeredet ist, die Deutschen unterstützten die Pekinger Regierung wider die Revolution. Schon in der vorigen Woche behauptete ein Rebellenführer plötzlich, die „Emden" habe den Löwenhügel beschossen, mußte sich nachher aber vor dem deutschen Konsulat entschuldigen, weil die Behauptung erfunden war. Nun ist es aber doch zum Zusammenstoß gekommen, und zwar durch Schuld der Chinesen, und wir können mit dem Verlauf des kurzen Scharmützels durchaus zufrieden sein.

Ein solcher Kreuzer stellt schon eine weit größere Kampfkraft dar, wie ein Kanonenboot. Aber auch das kleine Kanonenboot „Iltis" hat sich seinerzeit vor den chinesischen Takuforts nicht gefürchtet, sondern ist mit seinen 8,8 Zentimeter-Kanonen darauf losgedampft und hat, selbst schon halb zerschossen, die Forts niedergekämpft. Admiral Lans war damals als junger Offizier Kommandant des Schiffes; von der schweren Verwundung bei diesem Kampf hat er die Verkürzung eines Beines nachbehalten — und als angenehmere Erinnerung den Orden Pour le Mérite für die bewiesene Tapferkeit.

Die „Emden" hat es nicht so schwer gehabt, aber ebenso gut ihre Schuldigkeit getan. Zum zweitenmal werden die Rebellen kaum mehr eine Beschießung wagen. Fast scheint es, als hätten sie diese „auswärtige Verwicklung" absichtlich herbeigeführt, da ihre inneren Geschäfte so schlecht stehen; auch Nanking werden sie bald übergeben müssen.

Während der brave kleine Kreuzer noch weiter flußaufwärts fährt, um überall die deutsche Kriegsflagge zu zeigen und den Chinesen die Lust zu benehmen, während ihres Bürgerkrieges sich gegen Leben und Eigentum von Deutschen zu wenden, ist der große Kreuzer „Scharnhorst" auf den Liegeplatz der „Emden" vor Nanking nachgerückt. Das ist das Flaggschiff des Chefs des Kreuzergeschwaders. Er kann also an Ort und Stelle entscheiden, ob noch weitere Streitkräfte hinzubeordern sind, ob ferner ein Landungskorps zusammengestellt werden muß. Vorerst aber dürfte den chinesischen Rebellen die eine Lektion, die die „Emden" ihnen beigebracht hat, genügen, und eine Wiederholung des Geschützkampfes ist in allernächster Zeit wohl kaum zu erwarten.

Breslauer Kaisertage.

g. **Breslau,** 29. August.

Der heutige Tag des Kaiserbesuches war gänzlich dem Militär gewidmet. Am Vormittag fand auf dem Gandauer Exerzierplatz Parade statt, an der neben den Truppenteilen des 6. Armeekorps auch die Mitglieder des Provinzial-Kriegerverbandes teilnahmen. Die Straße nach Gandau war zeitweilig durch den ungeheuren Menschenandrang unpassierbar.

Dem militärischen Schauspiel wohnten folgende Fürstlichkeiten bei: die Kaiserin, das Kronprinzenpaar, die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen und die Prinzessin August Wilhelm. Die Kronprinzessin als Chef des Oelser Dragoner-Regiments Nr. 8 und die Erbprinzessin, die Chef des Grenadier-Regiments Nr. 11 ist, nahmen mit ihren Regimentern, die zum 6. Armeekorps gehören, an der Parade teil. Es waren ferner erschienen: der König von Sachsen und der Kronprinz von Sachsen, Prinz Rupprecht von Bayern, die Generalität, die zur Parade geladen war, darunter, besonders stürmisch vom Publikum begrüßt, der alte Graf Haeseler und der Feldmarschall v. d. Goltz-Pascha.

Die Parade wurde befehligt vom General der Infanterie v. Pritzelwitz. Anwesend war der General der Infanterie v. Heeringen als Generalinspekteur der 2. Armeeinspektion. Die Fußtruppen standen in Tiefkolonnen, die Kavallerie in Regimentskolonnen, die Feldartillerie wiederum in Tiefkolonnen. Es wurde nur ein Vorbeimarsch befohlen, bei dem die Fußtruppen in Regimentskolonnen und die berittenen Truppen im Schritt vorübergingen. Unter allgemeiner Begeisterung führte der Kaiser sein Leibkürassier-Regiment Großer Kurfürst (Schlesisches) Nr. 1 der Kaiserin und dem König von Sachsen vor. — Bei der Rückkehr vom Paradefeld war die Menschenmenge ins Unübersehbare gewachsen. Als Spalier hatten sich inzwischen 13 000 Mann von Kriegervereinen, 6000 Mann von der Sanitätskolonne, 6000 Mitglieder der Innungen und anderer Vereine, 7500 Volksschüler und 7000 höhere Schüler in den Straßen aufgestellt. Die Fürstlichkeiten, besonders das Kaiserpaar, wurden von unendlichem Jubel begrüßt. — In später Nachmittagsstunde fand dann im Zwinger ein Festmahl statt, das der Kaiser den höheren Offizieren gab.

Am gestrigen Abend hatte die Provinz Schlesien dem Kaiser ein Festmahl gegeben. Dabei waren die Tische und die zehn großen Tafeln im Festsaale des Landeshauses unter das Patronat schlesischer Standesherren gestellt. Die Kaisertafel wurde gemeinsam vom Herzog von Ratibor und vom Fürsten Hohenlohe-Oehringen, Herzog zu Ujest, bestellt, die Tafel der Kaiserin von ihrem Bruder, dem Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein. Der Kaiser, der zuletzt im Jahre 1906 anläßlich der Kaiserparade offiziell in Schlesiens Hauptstadt war, zeigte sich von der Huldigung der schlesischen Stände angenehm berührt. Reden wurden nicht gehalten. Man konnte also der Privatunterhaltung sich widmen. Im Kaisersaale aßen etwa 130 Personen und in den Nebensälen noch annähernd 300.

Das neun Gänge zählende Diner wurde in knapp 50 Minuten serviert. Dann ging man wieder in den großen Lichthof, wo der Kaiser über eine Stunde lang sich mit Herren aus allen Berufen und Ständen unterhielt. Mehrfach mußte der Oberhofmarschall und auch Fürst Fürstenberg zum Aufbruch mahnen, ehe der Monarch das gastliche Heim der Schlesier verließ.

Die Einweihung des Friedenspalastes.

k. **Haag,** 29. August.

Der Stifter des Friedenspalastes Andrew Carnegie hielt heute bei der Enthüllung der in dem neuen Hause aufgestellten Büste des großen englischen Friedensapostels Randal Cremerr eine Rede über den Weltfrieden, die Widerhall in der ganzen Welt finden wird. Carnegie gedachte zunächst der Verdienste des Zaren um das Zustandekommen der ersten Haager Friedenskonferenz 1898 und fährt dann fort:

„Wenn wir die Welt heute betrachten, so müssen wir erkennen, daß die hervorragende Persönlichkeit zurzeit der Deutsche Kaiser ist, der kürzlich das fünfundzwanzigjährige Jubiläum seiner Friedensregierung gefeiert hat; seine Hände sind rein von Menschenblut, ein seltenes Ereignis, dem auch Deutschlands erstaunlicher Fortschritt in der Erziehung, in der Industrie und im Handel zuzuschreiben ist. Lassen Sie uns annehmen, daß der Deutsche Kaiser jetzt die größten zivilisierten Mächte einladet, um über die besten Mittel zu beraten, die den Weltfrieden, dessen sich sein Reich so lange erfreut hat, sichern würden. Ich glaube, das Ergebnis würde erfreulich sein. Alle menschlichen Beziehungen und Verhältnisse unterliegen einem ständigen Wechsel und schreiten während langer Jahre unscheinbarer Versuche vorwärts. Die meisten der wirklich großen Fortschritte haben uns plötzlich in ihrer Vollkommenheit überrascht, und so wird es wahrscheinlich werden, wenn der Wechsel vom barbarischen Krieg zum zivilisierten Frieden kommt; ein kleiner Funke zündet oft die Flamme. Der Deutsche Kaiser hält in seiner Hand die Fackel des Friedens und sollte den fehlenden Funken sich ansetzen lassen."

Der Redner erinnerte dann daran, daß Kaiser Wilhelm einst, als die Friedenskonferenz durch den Rücktritt des deutschen Delegierten zu scheitern drohte, auf Vorstellung des amerikanischen Botschafters White, dem deutschen Vertreter den Befehl gegeben habe, den Verhandlungen weiter beizuwohnen. „Schließlich, so meint der Redner, würde White auch heute eine zweite bedeutungsvolle Reise nach Berlin unternehmen, um die Zustimmung des Kaisers zu dem Vorschlag einzuholen, daß die zivilisierten Mächte der Welt eingeladen werden sollen, damit sie eine Friedensorganisation bilden. Sobald einmal dieser Schritt getan ist, hat auch schon die letzte Stunde des Krieges geschlagen. Seid guten Mutes, Friedenssoldaten", so schloß die Rede, „alles ist in bester Ordnung! Bei diesem heiligsten aller Kreuzzüge kann es keinen Mißerfolg geben."

Die Versammelten waren von den Worten des greisen Friedensapostels aufs Tiefste ergriffen. Mit einem Rundgang durch das Haus schloß die hehre Feier. Ähnlich schlicht war die Einweihungsfeier verlaufen, der 42 Vertreter aus allen Staaten der Welt beiwohnten. Königin Wilhelmina begrüßte die einzelnen Herren, und der Vorsitzende der Carnegie-Stiftung dankte dem amerikanischen Friedensfreund für seine Spende im Namen der Kulturwelt. Die Feier schloß mit einem Chorgesang in französischer Sprache, in den alle Versammelten einstimmten.

Lokales und Provinzielles.

Halver, den 30. August 1913.

31. Aug. 1821 Naturforscher Hermann v. Helmholtz in Potsdam geb. — 1830 Komponist Edmund Kretschmer in Ostritz geb. — 1845 Schriftsteller Heinrich Edler v. Poschinger in München geb. — 1864 Sozialist Ferdinand Lassalle in Genf gest. — 1867 Französischer Dichter Charles Baudelaire in Paris gest. — 1871 Herzog Ernst II. von Sachsen-Altenburg geb. — 1875 Geograph Oskar Peschel in Leipzig gest. — 1880 Wilhelmina, Königin der Niederlande, im Haag geb. — 1883 Schriftsteller Levin Schücking in Pyrmont gest.

1. Sept. 1715 Ludwig XIV. von Frankreich gest. — 1776 Lyriker Ludwig Hölty in Hannover gest. — 1804 Dichter Georg Herloßsohn in Prag geb. — 1838 Maler Friedrich Preller d. J. in Weimar geb. — 1839 Theologe Otto Pfleiderer in Stetten geb. — 1842 Nordpolfahrer Julius v. Payer in Schönau bei Teplitz geb. — 1854 Komponist Engelbert Humperdinck in Siegburg a. Rh. geb. — 1910 Papst Pius X. fordert in einem Motu proprio den Modernisteneid.

□ **Gereimte Zeitbilder.** (Der ideale Junggeselle.)

Immer bleibt es doch das Gleiche: — Gibt's wo einen Junggesellen, — pflegen bald sich töchterreiche — Mütter bei ihm einzustellen. — Und sie suchen und sie finden — günstige Gelegenheiten, — um aus irgendwelchen Gründen — rasch ihn in ihr Netz zu leiten. — In der liebevollsten Weise — laden sie ihn oft zu Tische, — kochen seine Lieblingsspeise, — daß er ihnen nicht entwische. — Schmecken läßt er mit Behagen — sich die Speisen und Getränke, — bis die Leute ihn mal fragen, — ob er nicht an Heirat denke. — Freilich, sagt er, eine kleine, — süße Braut hab' ich zu Haus; — noch einmal wird er zum Scheine — eingeladen, dann ist's aus. — Vorgebeugt hat drum beizeiten — ein Besitzer bei Gransee, — daß er solchen Möglichkeiten — möglichst aus dem Wege geh'. — Inserieren ließ er ohne — Rücksicht, daß man fern ihm bleibe, — mit Besuchen ihn verschone, — da er niemals sich beweibe. — Das ist ehrlich, brav und bieder. — Wer auf Erden Tugend liebt, — sieht doch, daß es hin und wieder — ideale Männer gibt. — Nur die Mädchen werden fahlen — Angesichtes rufen: Wehe, — gibt's mal einen idealen — Mann, so flieht er vor der Ehe!

—* **Ein bedeutungsvoller Tag für das Handwerk ist der erste Oktober 1913. An diesem Tage tritt der sogenannte kleine Befähigungsnachweis in Kraft, d. h. die Berechtigung zur Anleitung von Lehrlingen ist von diesem Tage ab nur noch durch die Ablegung der Meisterprüfung zu erlangen. Bis zum 1. Oktober dieses Jahres wird von der unteren Verwaltungsbehörde das Recht zur Anleitung von Lehrlingen auch solchen Handwerkern verliehen, welche am 1. Oktober 1905 mindestens 29 Jahre alt waren und die Gesellenprüfung bestanden haben, oder am 1. April 1901 mindestens 17 Jahre ihr Handwerk erlernt haben, diese brauchen keine Gesellenprüfung abgelegt zu haben. Außerdem wird das Recht zur Anleitung von Lehrlingen auch noch solchen Handwerkern erteilt, welche am 1. Oktober 1908 ihr Gewerbe 5 Jahre selbständig betrieben haben. — Bis zum 1. Oktober 1913 können noch Personen zur Meisterprüfung zugelassen werden, die keine ordnungsmäßige Lehrzeit durchgemacht und die Gesellenprüfung bestanden haben. Weiter ist von Wichtigkeit, daß diejenigen Handwerker zur Meisterprüfung zugelassen werden, die sich vor dem 1. Oktober ds. Js. zur Prüfung anmelden. Bestanden jedoch z. Zt. der Beendigung der Lehrzeit eines Handwerkers keine Gesellenprüfungs-Ausschüsse, sodaß ihm Gelegenheit zur Ablegung der Gesellenprüfung nicht geboten war, so wird auch derjenige nach dem 1. Oktober 1913 jederzeit ohne vorherige Gesellenprüfung zur Meisterprüfung zugelassen. — Weibliche Handwerker sind dem Handwerkergesetze unterstellt. In Zukunft müssen Putzmacherinnen, Damenschneiderinnen und Friseusen, wenn sie Lehrlinge anleiten, die vorgeschriebene Lehrzeit durchgemacht, die Gesellen- und Meisterprüfung bestanden haben. Im Sinne des Gesetzes gelten jedoch nicht als Lehrlinge Mädchen, welche die Schneiderei für den Hausgebrauch erlernen und deren Lehrzeit sechs Monate nicht übersteigt. Schneiderinnen, welche derartige Mädchen anleiten, brauchen hierzu keinen Befähigungsnachweis resp. Meistertitel. Die bei diesen angelernten Mädchen können aber wieder solche Mädchen anlernen, welche nur für den Hausgebrauch sechs Monate lernen.**

—* **Der Oberpräsident übec städtische Anleihen. Ein Erlaß des Oberpräsidenten der Rheinprovinz verlangt mit Rücksicht auf den ungünstigen Geldmarkt, daß Anleihe-**

---

ja wieder, aber von Reichsein ist noch keine Rede. Nun hat mein Neffe keine Sorgen mehr. Eine Verwandte hat ihm und Lena kürzlich ein freilich nur kleines Vermögen hinterlassen. So können die zwei jetzt wieder frei und stolz aufatmen nach dem Kampfe, den sie hinter sich haben. Das freut mich besonders Lenas wegen, denn auch sie hat tüchtig mitgeholfen, die sehr zerrütteten Finanzen von Heimburg zu heben. Weil sie dabei etwas schmal geworden, habe ich sie mit auf Reisen genommen."

(Fortsetzung folgt.)

ausgaben nicht nur auf ihre Notwendigkeit, sondern auch auf ihre Unaufschiebbarkeit zu prüfen sind.

—* **Keine Diskontermäßigung der Reichsbank.** Der Zentralausschuß der Reichsbank war gestern vormittag zu der üblichen Monatssitzung einberufen worden. Eine Diskontermäßigung wurde leider trotz der seit dem letzten Ausweis noch weiter vorgeschrittenen Besserung des Statuts und des Rückganges des Privatdiskonts nicht erwogen. Selbst, wenn die Bank von England vorgestern ihren Diskont (zurzeit 4½ Prozent) herabgesetzt hätte, was vielfach erwartet wurde, aber nicht eingetreten ist, hätte die Reichsbankleitung nach ihren Verlautbarungen ruhig die Einwirkung dieser Maßnahmen auf den internationalen Geldmarkt abgewartet.

+ **Halver,** 30. Aug. Der Vaterländische Frauenverein hierselbst machte gestern unter der Leitung des Herrn Pastor Dresbach einen Ausflug nach Schwenke. Die Beteiligung war eine zahlreiche. Herr Pastor Dresbach begrüßte während des gemeinschaftlichen Kaffeetrinkens die Mitglieder aufs herzlichste und brachte später auf die hohe Protektorin der Vaterländischen Frauenvereine Ihre Majestät die Kaiserin ein Hoch aus, in das die Versammlung begeistert einstimmte. Die Rückkehr erfolgte gegen 8 Uhr.

* **Halver,** 30. Aug. Das Proviantamt zu Köln setzt den Roggen-Ankauf fort und nimmt den Ankauf von Hafer aus der neuen Ernte auf. Der Ankauf findet in Grenzen der an der Getreidebörse zu Köln festgesetzten Preise statt. Die Landwirte können also ihre Ueberschüsse dem Proviantamt direkt anbieten bezw. zuführen, wo sie das größte Entgegenkommen finden werden.

= **Carthausen,** 29. Aug. Gestern abend gegen 11 Uhr ertönten hierselbst die Alarmsignale der Freiw. Feuerwehr. In dem Dachgeschoß des Packhauses der Firma Gust. Mesenhöller war Feuer ausgebrochen. Durch das schnelle Eingreifen der Wehr und der Nachbarn wurde die Ausdehnung des Brandes verhindert und das Feuer alsbald gedämpft. Die im Hause lagernden Warenvorräte sind durch Wasser und Rauch erheblich beschädigt worden. Nach zweistündiger Arbeit konnte die Wehr wieder abrücken.

= **Kierspe,** 30. Aug. In Kierspe-Bhf. sind 2 Typhusfälle zu verzeichnen.

+ **Kierspe,** 30. Aug. Bei dem am Sonntag abgehaltenen Wettfliegen der Brieftauben des Taubenvereins „Heimkehr" Kierspe-Bhf. erhielt der Schneider C. Fr. Reppel von hier den 5. und 72. Conkurspreis und 3 Vereinspreise, der Hammerschmied Otto Reppel einen Conkurs- und einen Vereinspreis von Holzminden.

Altena, 29. Aug. Der zweite Offizier Gobrecht, der beim Brande auf dem „Imperator" den Tod durch Ersticken fand, ist der Sohn des hiesigen Gasthofbesitzers Gobrecht.

Hohenlimburg, 29. Aug. Zwei Arbeitsveteranen der Firma Moritz Ribbert, den Herren Werkmeister Fritz Goebel (42 Jahre im Werk) und Färber Wilh. Osthoff (51 Jahre tätig in der Fabrik) wurde durch Herrn Bürgermeister Menzel die von Sr. Majestät gestiftete „Silberne Medaille" unter ehrenden Worten überreicht.

Plettenberg, 28. Aug. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich heute morgen auf dem Sägewerk der Firma Peter Kaiser hierselbst. Als der Schreinermeister Karl Kötter aus der Offenbornstraße, ein geachteter und beliebter Meister und Bürger, neben der Kreissäge stand und sich Fußleisten schneiden lassen wollte, zerriß plötzlich der Treibriemen und traf K. so fürchterlich am Kopf, daß ihm das rechte Auge, die Nase und das Ohr schwer beschädigt wurden. K. mußte später ins evangelische Krankenhaus transportiert werden. Das Auge war ausgelaufen und mußte durch ärztliche Operation entfernt werden.

Neuenrade, 29. Aug. Die Besitzung der Familie Stöbben, (Herberge zur Heimat) und die der Familie Suhr wurden durch Großfeuer zerstört. Ein drittes Haus, das auch von dem Feuer ergriffen wurde, konnte gerettet werden. Der enstandene Schaden ist, da Mobilar und große Futtervorräte mit verbrannten, sehr groß.

Dortmund, 29. Aug. Die alte Sage von der „Schlacht am Birkenbaum", die im Jahre 1913 stattfinden sollte, scheint tatsächlich ihrer Verwirklichung entgegenzugehen. Der Schauplatz dieser sagenhaften Entscheidungsschlacht soll sich bekanntlich in der Nähe der Werler Chaussee zwischen Hemmerde und Werl befinden, wo auch ein von dem betreffenden Grundbesitzer sorgsam geschonter, einsam im Felde stehender Birkenbaum der alten Sage einen tatsächlichen Hintergrund gibt. Wie nun aus den bekanntgewordenen Vorbereitungen für die Herbstübungen des westfälischen Armeekorps hervorgeht, wird sich das Korpsmanöver gerade in der Gegend des sagenumwobenen Birkenbaums abspielen. Da bei diesem Manöver auch die Flieger nicht fehlen werden, so sind die „großen Vögel" der Sage ebenfalls zur Stelle. Aber auch der in der Sage angekündigte aus dem Süden bzw. Südwesten heranrückende „große Feind" ist vorhanden, denn das 8. (rheinische) Armeekorps hält seine Herbstübungen ebenfalls in nächster Nähe, im Sauerlande ab. Ja, seine Vortruppen dürften wahrscheinlich bis zur Ruhr vorrücken und mit denen des 7. Armeekorps in Berührung kommen, da Einquartierung für Menden, Hemer usw. angesagt ist. — Auf alle Fälle wird sich in den nächsten Wochen in dieser Gegend ein reges militärisches Leben entwickeln.

Wipperfürth, 29. Aug. Der am Sonntag verhaftete Bahnvorsteher hier ist heute aus der Haft entlassen worden. Demnach scheinen die behaupteten Unregelmäßigkeiten nicht so schwerwiegend zu sein.

Remscheid, 29. Aug. Im städtischen Strandbad entwendete ein Gauner einem Badegast den Schein, gegen den für etwa 800 Mk. Wertgegenstände an der Kasse niedergelegt waren und löste ihn dann ein.

Schlebusch, 29. Aug. Dem Beispiel anderer Gemeinden folgend, werden nunmehr auch von der hiesigen Gemeinde bis auf Widerruf für jeden getöteten Sperling 5 Pfennig gezahlt, da die Spatzen hier zu einer wahren Landplage geworden sind.

Köln, 29. Aug. Eine 77 Jahre alte Frau brach auf der Aachenerstraße ohnmächtig zusammen. Auf der Polizeiwache wurde ihr Hilfe zuteil. Wie die Frau später erzählte, ist sie vor 6 Wochen von Ludwigshafen bei Mannheim zu Fuß nach hier aufgebrochen, um ihren 67jährigen Mann, der wegen Bettelns in der Arbeitsanstalt Brauweiler untergebracht ist, und in den nächsten Tagen entlassen werden sollte, persönlich abzuholen und mit nach Hause zu nehmen. Die ganze Strecke hatte die Frau trotz ihres Alters zu Fuß zurückgelegt und in Scheunen und Strohhaufen übernachtet.

Düsseldorf, 29. Aug. Der wegen Unterschlagung verhaftete Prokurist Steeg der hiesigen Filiale des Schaaffhausenschen Bankvereins legte gestern vor dem Untersuchungsrichter ein volles Geständnis ab. Steeg war sehr bedrückt. Aus seinem Geständnis geht hervor, daß er in allen möglichen Börsengeschäften spekulierte, Getreide, Zucker, Zinn, Kupfer und Effekten. Allein in Kuxen betrugen seine Geschäfte im letzten Jahre 3½ Millionen Mk. Er sah seinen Zusammenbruch schon im Anfang Juli voraus, als er die bedeutenden Bardeckungen für seine Verluste nicht beschaffen konnte.

Ibbenbüren, 29. Aug. Brennende Hunde erregten vorgestern abend auf der Dorfstraße in Recke große Entrüstung und lebhaften Schrecken. Auf einem Hofe fanden sich täglich mehrere Hunde ein. Diese hatte man eingefangen, mit Terpentin begossen, angezündet nnd laufen lassen. Ein Hund, dem der ganze Unterleib verbrannt war, ist an den Folgen der rohen Quälerei eingegangen. Die Täter sind ermittelt, so daß sie für ihre Roheit die gebührende Strafe erhalten dürften.

Süchteln, 29. Aug. Der Führer des Lastautomobils der Firma Chr. Andree fuhr in der Dunkelheit in ein nicht beleuchtetes Bierfuhrwerk hinein. Der Fuhrknecht und auch ein Pferd wurden auf der Stelle getötet. Das Auto war zwar beschädigt, konnte aber seine Fahrt beenden. Der Lenker des Kraftwagens ist verhaftet worden.

Nah und Fern.

o **100 Gemeindeschüler als Gäste des Deutschen Kronprinzen.** In einem ganz neuen Wagen des fahrplanmäßigen D-Zuges Berlin—Kreuz—Schneidemühl—Dirschau—Danzig sind Freitag aus Berlin hundert dortige Gemeindeschüler in Langfuhr beim Deutschen Kronprinzen, der sie bekanntlich auf vier Wochen eingeladen hat, eingetroffen. Sie wurden in den Kasernements des 1. Leibhusaren-Regiments untergebracht. Die Quartiere der Jungen liegen dicht am Walde und nicht allzu entfernt von der See, so daß die erholungsbedürftigen Knaben sich keinen Naturgenuß zu versagen brauchen. Bei schlechter Witterung ist für sie in gedeckten Hallen genügend Bewegungsfreiheit. Vorgesehen sind in erster Linie Spaziergänge im Wald und an die See, dann Turnen, Kriegsspiele, Gesang usw. Sein besonderes Augenmerk hat der Kronprinz auf eine zweckmäßige, kräftige und reichliche Ernährung der Kinder gerichtet.

⊙ **Einsturz eines Warenhauses.** In Petersborough in Ontario (Kanada) stürzte das Turnbull-Warenhaus ein, wobei vier Frauen und ein Mann getötet und acht Personen schwer verletzt wurden. Dem Zusammenbruch ging ein starkes Erschüttern und Schwanken des ganzen Gebäudes voraus, das die Angestellten und Käufer veranlaßte, fluchtartig das Gebäude zu verlassen. Der Geschäftsführer rettete sich durch einen Sprung durch ein Glasfenster. Die Ursache des Zusammensturzes soll in baulichen Veränderungen zu suchen sein.

o **Bei dem Brande auf dem „Imperator"** ist nur der zweite Offizier Gobrecht umgekommen; der für tot gehaltene Matrose Otto Stumpf ist bewußtlos aufgefunden worden; er erholte sich nach einiger Zeit, doch ist sein Zustand ernst. Direktor Meyer von der Hamburg-Amerika-Linie erklärte, das Feuer sei auf den Proviantraum, in welchem er ausgebrochen war, beschränkt geblieben. Tief zu bedauern sei der Tod Gobrechts, dessen Handlungsweise ein neuer Beweis für den Heldenmut deutscher Seeleute sei. Die sichere Bewältigung des Feuers tue den hohen Wert des Feuerlöschwesens auf dem „Imperator" dar. Als das Feuer gelöscht war, stand das Wasser in der überfluteten Abteilung 35 Fuß hoch. Die Brandursache ist noch nicht einwandfrei festgestellt. Eine strenge Untersuchung ist eingeleitet. Der Brand wurde auf der Kommandobrücke entdeckt vermittels eines Apparates, der durch Röhren jede Rauchentwicklung anzeigt. Der Schaden wird auf 400 000 Mark geschätzt, er wird aber so schnell auszubessern sein, daß das Schiff seinen Fahrplan innehalten kann.

o **Ein Bürgermeister mit 600 Mark Jahresgehalt.** Der zuständige Bezirksausschuß hatte dem Gemeinderat in Farnroda in Thüringen anheimgegeben, das Gehalt des dortigen Bürgermeisters von 600 Mark auf 1000 Mark pro Jahr zu erhöhen, weil die gegenwärtige Bezahlung eine zu geringe sei. Der Gemeinderat hielt aber 1000 Mark für zu hoch und bewilligte nur 800 Mark. Die Aufsichtsbehörde erklärte sich mit diesem Beschluß nicht zufrieden und hat jetzt den Gemeinderat zur Zahlung eines Jahresgehalts in Höhe von 1000 Mark angewiesen.

o **Todessturz zweier Dachdecker.** In Remplin bei Malchin i. M. waren die beiden Dachdeckergesellen Justien und Ley aus Malchin mit dem Anstreichen des Torturmes des Schlosses beschäftigt. Sie hatten sich zu diesem Zweck in 30 Meter Höhe aus dem spitzen Turmhelm ein Gerüst herausgebaut. Aus noch nicht festgestellter Ursache brach plötzlich eine Stange; beide Gesellen stürzten ab und waren sofort tot. Justien hinterläßt eine Frau mit vier Kindern.

⊙ **Kaukasische Naphthaquellen versiegt.** Fast alle Petroleumgesellschaften in Maikop in Kaukasien haben, mit Ausnahme von dreien, die Ausbeutung der Naphthaquellen eingestellt, da diese vollständig versiegt sind. Die Verluste sind enorm. Das Naphtaterrain von Maikop ist eins der größten und ergiebigsten Rußlands gewesen.

Vermischtes.

Die längste Kanalbrücke der Welt ist die neue Eisenbahnhochbrücke bei Rendsburg, die für 12 Millionen Mark über den Kaiser-Wilhelm-Kanal geführt worden ist, und die im September eingeweiht wird. Die Eisenbahnen wurden bisher bei Rendsburg mittels Drehbrücken über den Kanal geleitet und zwar in Uferhöhe. Die neue Eisenbahnbrücke überbrückt den Kanal in 40 Meter Höhe. Sie stört die Schiffahrt in keiner Weise. Da die Landschaft sehr flach ist, mußten für die Züge große Anfahrrampen gebaut werden ähnlich wie bei Levensau. Die Linien Hamburg—Flensburg und Kiel—Husum werden dadurch um etwa fünf Kilometer länger. Die neue Brücke ist 500 Meter lang, also nur 80 Meter kürzer als die berühmte Gotschtalbrücke in Sachsen, die allerdings doppelt so hoch als die Rendsburger Brücke ist. Als Kanalbrücke ist sie aber die längste der Welt.

Die englischen Strandkämmer. Ende August beginnen in den an Englands Küsten gelegenen Seebädern die „Strandkämmer" ihre Tätigkeit. Strandkämmer heißen sie, weil sie mit eigenartig geformten Eisen- oder Holzkämmen ausgestattet sind und diese in geschickter Weise über den Strandsand laufen lassen, so daß sie kleine Furchen graben, die den vom Pflug gegrabenen Ackerfurchen ähnlich sind. Die Strandkämmer suchen im Sand all die tausend Gegenstände, die die Badegäste während des Sommers verloren haben. Und selten nur kehren sie mit leeren Händen nach Hause zurück, da es ja sorglosere Leute als die Badegäste nicht leicht geben dürfte. Ganze Tonnen mehr oder minder wertvoller Haarkämme, Dutzende von Strumpfbändern, Strümpfen, Schuhen, Schmucksachen, Badeanzügen, Uhren, Ringen, Spielsachen und anderes bilden die reiche Ernte der Strandkämmer. In einem Seebad an Schottlands Küste befand sich unter den in voriger Woche gefundenen Gegenständen ein falsches Gebiß, ein Opernglas, ein Holzpferd, ein goldener Ring, drei Damenstrümpfe, zwei Badeanzüge und ein Paar rosenfarbene seidene Unterhosen mit kostbaren Spitzen. Sehr oft findet man im Sand Geld, Federmesser, Taschentücher und vor allem Uhranhängsel. Dabei behaupten die Strandkämmer, daß ihre Kämme nur die Oberfläche des Sandes erforschen, und daß man, wenn man tiefer graben würde, ganze Berge von wertvollen Gegenständen, die von vielen Generationen von Badegästen verloren worden sind, finden würde.

Seltene Laufbahn eines Schustergesellen. Die ehemalige Sängerin an der Großen Oper in Paris, Agnes Bourgo, auch in Deutschland als Wagnersängerin bekannt, entdeckte vor fünf Jahren bei dem Schuhmachergehilfen Césare Vezzani in Toulon eine außergewöhnlich schöne Tenorstimme. Auf ihre Fürsprache ließen Gönner den jungen Mann in Paris zum Sänger ausbilden. Er trat mit großem Erfolge an der Komischen Oper in Paris auf und wirkte dort seit zwei Jahren. Jetzt hat sich zur großen Überraschung des Pariser Publikums Fräulein Bourgo mit ihrem Schützling Vezzani vermählt.

Letzte Nachrichten.

Lemberg, 29. Aug. In Zloczow wurde der Basilianerprior Kossak im Kloster von Räubern, die nachts durch die Fenster eindrangen, ermordet.

Prag, 29. Aug. In dem Dorfe Chumen wurden 28 Häuser infolge Spielens eines fünfjährigen Knaben mit Zündhölzern eingeäschert.

Bilbao, 29. Aug. Bei Las Arenas hat ein Fischerboot Schiffbruch erlitten. Acht Personen sind ertrunken.

Handels-Zeitung.

Berlin, 28. Aug. Amtlicher Preisbericht für inländisches Getreide. Es bedeutet W Weizen (K Kernen), R Roggen, G Gerste (Bg Braugerste, Fg Futtergerste), H Hafer. Die Preise gelten in Mark für 1000 Kilogramm guter marktfähiger Ware. Heute wurden notiert: Königsberg i. Pr. R 159,50—160, Danzig W 180—216, R 159—160, Bg 172—178, H 152—172, Stettin W 170—198, R 158—160, H 160—164, Posen W 197—201, R 155—157, Bg 160—167, H 156—159, Breslau W 194—196, R 156—158, Bg 150—160, Fg 142—145, H 156—158, Berlin W 197—199, R 160—161, H 165—185, Magdeburg W 191—195, R 159—161, Bg 168—180, H 163—170, Hamburg W 196—200, R 161—164, H 168—185, Hannover W 195, R 165—166, H neuer 168, Dortmund W 192,50—197,50, R 161—167,50, Münster R 162, Mannheim W 210—212,50, R 170—172,50, H 170—175.

Berlin, 28. Aug. (Produktenbörse.) Weizenmehl Nr. 00 24,25—28,25. Ruhig. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 gemischt 20,10—22,30. Abn. im Sept. 20,50, Dez. 20,65. Behauptet. — Rüböl für 100 Kilogramm mit Faß in Mark. Abn. im Okt. 66—65,90—66. Flau.

Patentbericht.

Mitgeteilt von Patent- und Technischen Büro Conrad Köchling, Ing. Heinrich Hövel, Hüttendirektor a. D. Broschüre „Patentwissenschaft" kostenlos. Hagen i. W., Elberfelderstraße 37, Fernruf 1412.

Patentanmeldungen: Selbsttätige Ausrückvorrichtung für Bohrmaschinen, welche zum Schlitzen in senkrechter Richtung auf und abwärts bewegt werden und durch ein Gegengewicht ausbalanciert sind, August Kracht, Werdohl. Mehrteilige geschlossene Preßform mit außen konischen Backen. Carl Prött, Hagen i. W. Haarschneidemaschine mit auswechselbarer Schneideplatte, Conrad Vits und Max Uhr, Ohligs.

Patenterteilungen: 263885. Vorrichtung zum Zuführen und Abschneiden von Drahtstücken bei Spitzenpressen, Fa. C. Schniewindt, Neuenrade i. W.

Gebrauchsmuster: Wasserdichte Aufhängung für Beleuchtungskörper, Brauckmann & Pröbsting, Lüdenscheid. Federade Aufhängung für Beleuchtungskörper, Brauckmann & Pröbsting, Lüdenscheid. Haken- und Oesenverbindung für Winkelrohrformstücke, Kaiser & Co., Schalksmühle i. W. Haken- und Oesenklemmbefestigung für T-Rohrformstücke, Kaiser & Co., Schalksmühle i. W. Kinder-Abort, Carl Schneider, Hagen i. W. Bandsägenführung mit seitlich angebrachten, verstellbaren Walzen, Rath & Spies, Hagen i. W. Reisebesteck, Engelswerk, C. W. Engels, Foche b. Solingen. Verstellbare Tragconsole, Carl Albert Windgassen, Remscheid. Fingerring mit Kompaß, Paulemann & Crone, Lüdenscheid. Gewindefederspannrohr, Heinr. Fehrenkemper, Hagen i. W. Bohrer mit Vorrichtung zum gleichzeitigen Versenken des Bohrloches, Heinr. Finkernagel Neuenrade. Viel-Lochstanze, Walter Hoppe, Solingen. Bolzenschneider, Verein, Becker'sche Werkzeugfabriken, Remscheid. Fett- und Staubdichtung für die Vorderachsen der Automobile und sonstigen Fahrzeugen, Max Mannesmann, Remscheid. Automobil-Verdeck, W. B. Bertram Söhne G. m. b. H., Remscheid. Schutzvorrichtung gegen über den Weg gespannte Drähte, Ernst Bäumler, Hagen i. W. Fischband, Gustav Weber, Hagen i. W. Schwimmvorrichtung, Heinr. Hövel, Hagen i. W. Federnde Reibungskuppelung, Friedrich Morsbach, Ohligs. Schärfapparat für Rasierklinge, Paul Müller, Solingen. Mörtelträger bzw. Kasten mit durch Wellblechverstärkten Seitenwänden, Hermann Krusy, Hagen i. W.

Wetterbericht.

auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes. Nachdr. verb.

31. August: Bewölkt mit etwas Regen, teils heiter, warm,
1. September: Bewölkt mit Sonnenschein, schwül warm. strichweise Gewitter.

Veraltete Fuß- u. Beinwunden
behandelt nach langjähriger Erfahrung mit bestem Erfolg.
H. Baum, Wilhelmsthal b. Krebsöge. Sprechzeit morgens von 8—11 Uhr.

Ia. westf. Kleinfleisch
Rippen und Rückenstücke
per Pfund **57 Pfg.**
Aug. Schäckermann, Halver.
Elberfelderstr. 1 u. Frankfurterstr. 32

Ia. Himbeersaft
garantiert rein.
Ernst Neuser, Halver.

Am Dienstag, 2. September komme ich mit einer Auswahl **Kühen** in Marienheide an.

Gustav Corbach, Marienheide.

Turnverein Halver
eingetr. Verein.
Heute (Samstag)
Turnen der Zöglinge
Der Turnwart.

Sonntag, den 31. August cr. nachmittags 1½ Uhr
Familien-Ausflug
der Altersriege und der Männerabteilung.
Die Mitglieder werden gebeten sich um genannte Zeit zahlreich im Vereinslokal zu versammeln.
Der Turnrat.

Garantiert unschädlich. Schont und erhält die Wäsche, da kein Reiben und Bürsten.

das selbsttätige **Waschmittel**

Ueberall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

Persil

Keine Seife und sonstige Waschzutaten erforderlich. Diese beeinträchtigen nur die Wirkung und verteuern unnütz den Gebrauch.

Der grosse Erfolg!

HENKEL & Co., DÜSSELDORF
Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten
Henkel's Bleich-Soda.

Katholischer Gottesdienst in Halver.
Sonntag, den 31. August
7½ Uhr: Frühmesse m. Predigt.
10 Uhr: Hochamt mit Predigt.
2¼ Uhr: Andacht u. Christenlehre.

Christliche Gemeinschaft Halver.
Berlinerstr. 27 a.
Sonntag, den 31. August
Vorm. 10½ Uhr: Erbauungsstunde.
Nachmittagsstunde fällt aus.
Abends 8 Uhr: Jugendversammlung
Mittwochabend 8¾ Uhr: Bibelbesprechstunde.
Donnerstag abend 8½ Uhr: Missionsarbeitsstunde.
Samstag abend 8¾ Uhr: Gebetstunde.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die bevorstehende Trockenheit ersuche ich alle Wasserabnehmer der Dorfwasserleitung Kierspe mit dem Wasser sparsam umzugehen.

Kierspe, den 29. Aug. 1913.

Der Amtmann: Hiltebrandt.

Erfahrener
Schuhmachergeselle
für dauernde Arbeit gegen guten Lohn, auf sofort gesucht.
Wilh. Bender, Halver.

Kochlehrfräulein
ohne gegenseitige Vergütung gesucht auf sofort.
Hotel Union, Haspe.

---

1 Partie
gebrauchte Treibriemen, Ambosse Schraubstöcke, Bohrmaschinen, Chapingmaschinen, Schleifmaschinen, Schleinsteingarnituren Kreissägen für Holzbearbeitung, Feldschmiede, Exzenterpressen und sonstige Schmiede- u. Schlosserwerkzeuge gibt billigst ab
Gust. Kreimendahl, Halver
Maschinenhandlung. Tel. 43.

Brotfabrik Fr. Ostermann
Paderborn
versendet das bekannte u. beliebte
echte Paderbornerbrot
täglich nach allen Stationen. 6 Pfd.-Brote zu **75** Pfg. Bei Abnahme von 6 Stück **franko**. Man wolle es bitte mit einer Probesendung versuchen.

Erhielt je einen Waggon
Ia. gesunden La-Platamais
Ia. gereinigte Futtergerste
Ia. fast weiß. La-Platahafer
und gebe selbiges billigst ab. Ich bitte Muster zu verlangen.
Aug. Schäckermann, Halver

Bäuerl. Bezugs- u. Absatz-Genossenschaft Halver.

Samstag, den 30. August cr. nachmittags
Zahlungstermin.

Seien Sie modern

und schreiben Sie nicht länger mit der Feder, sondern mit meiner viermal schneller arbeitenden, **LEFRAMA'Schreibmaschine,** die schöner als alle anderen, geräuschloser, sanfter schreibt und an Stabilität alles andere übertrifft. **Ihr Preis ist mässig.** Schon 25000 verbreitet! **Die ‚LEFRAMA' wird 8 Tage unverbindlich zur Probe geliefert.**

Verlangen Sie Katalog u. Anerkennungsschreiben von
Carl E. Lehmann,
Frankfurt a. M.

Walter Wirths,
Dentist,
Schalksmühle, Hälverstr. 37.
Anfertigung künstl. Zähne, Zahnziehen, Plombieren.

PATENT-BÜRO CONRAD KÖCHLING
Ingenieur Heinr. Hövel
Hüttendirektor a. D.
Patente, Gebrauchsmuster, Warenzeichen i. allen Staaten.
KOSTENLOSE
Auskunft und ausführliche
BROSCHÜRE
über Patentwissenschaft
Hagen i. W.
Elberfelderstrasse 37,
Fernruf 1412. (1

Dr. Wolf's reine
Fettseife
als Wasch- und Toiletteseife sehr zu empfehlen, erhältlich in Stangen á **25** Pfg. im
Konsum-Verein
in Schalksmühle.

Ia. Schweizer
Ia. Holländer
Ia. Edamer
Ia. Tilsiter
Käse
empfiehlt in verschiedenen Qualitäten und Preisen
A. Schäckermann, Halver.



Zahnpraxis von
Herm. Schnautz, Dentist,
Halver, Frankfurterstrasse 4.
Sprechzeit ausser Sonntags tägl.: von 10½ bis 6½ Uhr.

Zugelassen bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse Halver.

Zum 1. Male am Platze!
Nur für einige Tage!
Institut der Kopf- u. Handlesekunst
sagt Ihnen Ihre Vergangenheit und Lebensschicksale
Nur wissenschaftliche Beurteilung
für Damen und Herren den ganzen Tag zu sprechen
erste Etage
bei Herrn Kriegeskorte, Wirt, Schalksmühle.

Thomasmehl

wird zur Herbstsaat mit bestem Erfolg auf allen Bodenarten angewandt. Je schwerer der Boden, um so zeitiger und stärker streue man Thomasmehl. Unser garantiert reines vollwertiges Thomasmehl wird nur in plombierten und mit unserer Schutzmarke versehenen Säcken geliefert. Erhältlich in den durch unsere Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Stern Marke (Eingetr. Schutzmarke.)
Thomasphosphatfabriken
G. m. b. H. Berlin W. 35.

Sonnen Marke (Eingetr. Schutzmarke.)
Dortmunder Thomasschlackenmahlwerk
G. m. b. H., Dortmund.

Vor minderwertiger Ware wird gewarnt!

Neue
Verzeichnisse der Fernsprechteilnehmer
des Amtes Halver
sind wieder vorrätig
Preis per Stück **20** Pfennig.
Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.

Das ganze Jahr
geben wir trotz der prima Waren und den sehr billigen Preisen
dopp. Rabattmarken u. Bons
dies macht zusammen bis zu
23 Prozent Rabatt,
was von keiner Konkurrenz geboten wird.
A. Peiffer's Spezialgeschäft
G. m. b. H.
ca. 60 Verkaufsstellen. — Täglicher Umsatz in Margarine fast 1 Eisenbahnwaggonladung

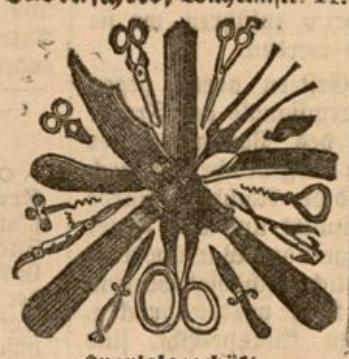
---

Heilverfahren Klein
nur Hagen i. W. Karlstrasse 22.
(Spezial-Institut für ausscheidende Heilweise).
Behandlung speziell für solche Kranke, welche das Vertrauen auf Heilung verloren, weil durch Anwendung anderer Kuren bis jetzt kein Erfolg eintrat.
15 jährige erfolgreiche Praxis besonders bei: Gallenstein u. Leberleiden, Lungen-, Magen-, Herz-, Nieren- u. Blasenleiden, Flechten, Hautausschläge etc.
Sprechzeit: 2—6 Uhr, Sonntags 8—12 Uhr; Montags keine



Sonntag, den 31. August wird bei mir ein
fettes Kalb ausgekegelt
Hugo Ecks, Rhadermühle.

Zur „Stadt Solingen"
Wilh. Hengstenberg
Lüdenscheid, Wilhelmstr. 41.



Spezialgeschäft
Solinger Stahlwaren und Waffen.
Empfehle in grösster Auswahl:
Taschen-, Schlacht-, Bäcker-, Brot-, Küchen-, Tranchier-, Schuster-, Buchbinder-, Kitt- u. Sattlermesser,
Obst-, Fisch-, Butter- u. Käsemesser,
Rasiermesser, Rasierapparate von Mk. 1.— bis 25 Mk.
Pinsel und Näpfe, Rasierseife von Wolf & Sohn, Kilo 1.30 M.
Haarschneidemaschinen mit 2 Kämmen v. Mk. 3,60 an.
Pferde, Schaf- u. Hundescheren.
Tischmesser, und Gabeln,
Eß-, Tee- und Vorlegelöffel alles in Etui vorrätig.
Scheren in allen Gattungen,
Brotmaschinen u. Tabakmesser, offengeschliffen, fertig zum Gebrauch,
Fleisch- u. Messerputzmaschinen, Bügeleisen und Kaffeemühlen, Taschen-, Küchen- und Tafelwagen,
Kohl- und Käsehobel, Korkzieher, Hackmesser, Küchenbeile,
Küchen- und Metzgerstähle, Baumsägen, Metzgersägen,
Für Jäger:
Rucksäcke, Gamaschen, Futterale, Jagdtaschen und Stühle, Hundehalsbänder. Peitschen und Locker, geladene Jagdpatronen in allen Kalibern.
Jagd-, Flobert-, Luft- und Scheibenbüchsen, Pistolen, Revolver u. sämtl. Munition.
Bügelspanner

Luftgewehre
für Wirte u. Vereine Mk. 31.—

Geldkasetten
in allen Ausführungen.
Taschenlampen
mit sämtlichen Zubehör.
Das Schleifen von Scheren und Rasiermessern, sowie sämtl. Reparaturen an Taschenmessern u. Messerputzmaschinen werden von mir selbst billigst ausgeführt.
Schleiferei
mit elektrischem Betrieb

Turnverein Halver
eingetr. Verein.

Am Sedantage, Dienstag, den 2. September cr., abends 8 Uhr auf der Carlshöhe
Vaterländischer Vortragsabend,
Vortrag des Herrn Redakteur W. Clar, Bad Kreuznach mit **ca. 200 Lichtbildern in Farben** über: Die Befreiungskriege u. Napoleon in Deutschland, sowie Szenen von 1870 und 1871.
Eintrittspreis: à Person 30 Pf. Kinder 10 Pf.
Mitglieder der Landwehrvereine und der Turnvereine zahlen 20 Pf.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Der Turnrat.

Turnverein Oeckinghausen.

Samstag, den 30. August, abends 8½ Uhr
General-Versammlung
Tagesordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder
2. Festbericht
3. Kassenbericht
4. Ergänzungswahl des Vorstandes
5. Festangelegenheit
6. Verschiedenes.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird dringend gebeten Der Vorstand.

Gemischter Chor ‚Adler'
Halver.

Umständehalber findet der
Ausflug
nicht Sonntag, den 31. Aug. sondern am 7. September statt.
Der Vorstand.

Kath. Männerverein
Halver.

Sonntag, den 31. August cr. nachm. 3 Uhr
Versammlung
nebst
gemütlich. Zusammenkunft mit dem Kath. Männerverein Radevormwald
im Vereinslokal.
Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten Der Vorstand.



Freiw. Feuerwehr
Bommert.

Sonntag, den 31. August cr. morgens 7 Uhr
Uebung.
Das Kommando.



Freiw. Feuerwehr
Carthausen.

Sonntag, den 31. dss. Mts., morgens 6½ Uhr
Uebung.
Das Kommando.

Hermann Kornblum Jubiläum

Hagen i. W. Modernes Kaufhaus für sämtliche Bekleidungs- u. Aussteuer-Artikel. Spezialität: Gutbürgerliche Wohnungs-Einrichtungen. **Frankfurterstr. 97-101.**

Anläßlich meines 25jährigen Geschäftsjubiläums lasse ich meinen werten Kunden eine ganz besondere Anerkennung zuteil werden, dadurch, daß ich ihnen dieses Jahr bei Brutto-Einkäufen von 50.00 Mk. oder zweimaligen Einkäufen von 25.00 Mk. an ein **handkoloriertes Kunstbild** nach den Originalen berühmter Meister, wie Raffael, Rubens, Israels, von Schwind etc. in hochelegantem, schwarzgebeiztem Eichenrahmen unter Glas, ca. 60×47 cm groß, als **Geschenk** überreiche. Ich bin gern bereit, jedem Interessenten ein Verzeichnis sämtlicher Bilder nebst einigen verkleinerten Wiedergaben gratis und franko zuzusenden. Außerdem gewähre ich meinen werten auswärtigen Kunden bei Einkäufen von 10.00 Mk. an statt der üblichen Fahrtvergütung noch einen **Barabzug von 5 Prozent.**

Bei schriftlichen Bestellungen bitte um Angabe nebenstehender Nr. 717